

völlig frei arbeiten?

Beitrag von „MarekBr“ vom 2. Juni 2013 17:33

Panama, mein Hinweis auf das spezifische Wissen zu "Dyskalkulie" und "Legasthenie" war losgelöst vom Wissen um freieres Arbeiten gemeint. Letzteres kann man mit einer gehörigen Portion Mut zum Learning-by-doing betreiben. Du sagst dazu: "Einfach reinspringen" - so habe ich es auch gemacht. 😊

Ich verstehe unter "freierem Arbeiten", wie es im Titel steht, einen Unterricht, der weniger lehrerzentriert ist und auch weniger materialzentriert ist. Ich denke, man meint wahrscheinlich leicht, wenn man weniger lehrerzentriert unterrichtet, dass es dann stattdessen mehr materialzentriert werden müsse: "Das Material wird's schon richten." Meiner Erfahrung nach kann ich das nicht bestätigen.

Der Grund, weswegen ich fundiertes Wissen in "Dyskalkulie" und "Legasthenie" für notwendig halte, liegt darin, dass einem hier viel mehr die Knackpunkte / die Schwierigkeiten bewusst werden, mit denen sich manche Kinder in den "Basisdisziplinen" der Grundschule konfrontiert sehen. Gerade weil ich weniger lehrerzentriert arbeite, kann ich nun durch gutes Fachwissen, Kinder viel besser individuell unterstützen. Gutes Fachwissen erlaubt mir, dass ich eben Schwierigkeiten viel besser erkenne, (mögliche) Lösungen eher kenne oder aber auch bei starken Kindern mittlerweile ihre "Zone der nächsten Entwicklung" (Wygotski) begreife und durch Angebote oder Aufgaben eher erreiche.

Ich hoffe, dass ich mich jetzt etwas verständlicher ausgedrückt habe, was ich oben meinte. 😊

Frei verfügbare gute Infos zur Mathematik gibt es u.a. hier:

<http://www.sinus-an-grundschulen.de/index.php?id=111>

<http://www.uni-bielefeld.de/idm/serv/rechenstoer.htm>

Ein, wie ich finde, zentraler Artikel: <http://www.sinus-an-grundschulen.de/fileadmin/uplo...arthaSchulz.pdf>